

Kantonsschule Zürich Birch  
Kantonsschule Rychenberg Winterthur

## LEHRPLAN BASISJAHR



Fachmittelschule des Kantons Zürich



Kantonsschule Zürich Birch

Grundlagen für die Lehrpläne der FMS ZH bilden:

- EDK - Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003
- Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006
- Beschluss des Bildungsrates des Kantons Zürich vom 4. Dezember 2006
- EDK - Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 9. September 2004
- Bericht des Projektes „Die FMS im Kanton Zürich“ der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2004
- Verordnung über die Berufsmaturität, 30. November 1998
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, 12. August 2005
- Bildungsverordnung und gesundheitliche und soziale Richtung Bildungsplan Fachangestellte/-r Gesundheit, aktualisierte Fassung, 3. Juli 2003

Die Lehrpläne umfassen **allgemeine Bildungsziele, Richtziele** und **Referenzziele**.

Jedes Fach und jedes Unterrichtsgefäss formuliert seine Inhalte innerhalb der folgenden Zielkategorien und berücksichtigt dabei die neun Bereiche des Kompetenzmodells FMS ZH:

**Allgemeine Bildungsziele** sind Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss (FMS - Ausweis). Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Faches zum Bildungsprozess der Lernenden. Sie nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

**Richtziele** geben im Sinne von Minimalstandards an, was die Lernenden im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung (FMS - Ausweis) erreichen müssen. Sie definieren Schwerpunkte und Kompetenzziele. Sie geben Auskunft über pädagogische und didaktische Absichten und Kompetenzziele: Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten, Grundhaltungen.

**Referenzziele** konkretisieren auf den entsprechenden Jahrestufen, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden. Sie nennen fachliche Inhalte, Stoffe, Themen und im Bereich der Kompetenzen Referenzziele. Sie formulieren ein beobachtbares Endverhalten der Lernenden („Die Lernenden können ...“) auf den drei Leistungsstufen der Ausbildungsjahre und sind für Lehrpersonen der FMS ZH verbindlich.

Die Fachkreise der einzelnen Schulen können weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreis-internen und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Sie dürfen jedoch nicht im Widerspruch zu übergeordneten Bildungs-, Richt- und Referenzzielen stehen.

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

• **Sprachen**

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es den Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

**Die Lernenden**

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
  - verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
  - erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
  - sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
  - können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
  - kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
  - können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
  - beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation \*
- \* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Die Lernenden**

- beherrschen grundlegende Arbeits- und Lesetechniken und können den Inhalt und wesentliche Informationen gelesener Texte erfassen, gliedern und in präziser Sprache wiedergeben
- sind orientiert über Orthographie und Interpunktion (nach Duden)
- sind orientiert über grammatische und sprachliche Regeln, kennen die fünf Wortarten und können die Partikeln differenzieren (beruhend auf Sitta/Gallmann)
- sind orientiert über die Normen der schriftlichen Standardsprache und haben ein Gefühl für Stilistik entwickelt
- kennen verschiedene Textsorten und sind fähig, sich mit der je spezifischen Wechselwirkung von Form und Inhalt auseinanderzusetzen
- kennen informierende und dokumentierende Textsorten

- und sind in der Lage, solche selbst zu verfassen (Zusammenfassung, Beschreibung, Bericht u.a.)
- haben Einblick in epische Texte aus dem 19.-21. Jahrhundert und kennen die wichtigsten Begriffe der Erzähltechnik
- verfügen über die Fähigkeit, epische Texte nach Sprache, Inhalt, Form und Erzähltechnik zu analysieren
- können die erworbenen Kenntnisse für das eigene Schreiben kreativ nutzen
- haben Einblick in die antike Mythologie und deren Weltverständnis.
- beherrschen die standardsprachliche Lautung und verfügen über Atem- und Sprechtechnik
- können Themen im Team und selbstständig erarbeiten sowie adressatengerecht und überzeugend in freier Rede vermitteln

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

**Richtziele 1. Klasse**

**Die Lernenden**

- verstehen das Wesentliche beim Hören von kurzen und klar artikulierten Mitteilungen
- finden beim Lesen einfacher Texte die wichtigsten Informationen
- können über vertraute Tätigkeiten sprechen und einfache Informationen austauschen
- sind fähig, einfache Notizen und kurze Mitteilungen zu schreiben
- verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in Alltagssituationen zurechtzukommen
- können einfache Satzmuster korrekt verwenden
- beherrschen Techniken, den Wortschatz und die Grammatikkenntnisse zu erweitern

**Hören: Die Lernenden**

- können dem Unterricht in französischer Sprache folgen
- erkennen Unterschiede der Aussprache und Intonation

**Lesen: Die Lernenden**

- verstehen kurze Texte, die in einfachem Standardfranzösisch abgefasst sind
- haben beim lauten Lesen eine korrekte Aussprache und betonen sinngemäss

**Sprechen: Die Lernenden**

- beherrschen einfache Redewendungen zu typischen Alltagssituationen
- können in einfachen Sätzen Personen und Situationen beschreiben
- können in einfachen Sätzen Ereignisse (nach-)erzählen
- führen einfache Gespräche und nehmen an Rollenspielen teil

**Schreiben: Die Lernenden**

- können einfache zusammenhängende Texte über verschiedene Themen und Interessengebiete schreiben
- verfassen persönliche Briefe und kurze kreative Texte

**Grammatik: Die Lernenden**

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Zeiten (présent, passé composé + accord, imparfait, plus-que-parfait, futur simple)
- können den „conditionnel 1“ bilden und anwenden
- verstehen den formalen und funktionalen Unterschied von Adjektiv und Adverb
- können Komparativ und Superlativ bilden
- wissen die Personalpronomen zu unterscheiden und korrekt anzuwenden
- können einfache Fragesätze formulieren

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

• **Sprachen**

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (B1 und B2).

**Die Lernenden**

- lernen, ihre Sprachkenntnisse in den einzelnen Fertigungsbereichen selbst einzuschätzen
- sind in der Lage, individuelle Lernziele festzulegen
- haben Freude an der Auseinandersetzung mit der frankophonen Kultur

Ziel des Unterrichts der ersten Klasse ist die Festigung der Sprachverwendung (A2)

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

**Die Lernenden**

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fliessend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

**Die Lernenden**

- können bei vertrautem Kontext und Standardsprache Hauptinformationen aus Hörtexten verstehen
- können einfachere (oder auch vereinfachte) zusammenhängende Lesetexte verstehen
- sind fähig, ohne Vorbereitung an Gesprächen teilzunehmen, deren Themen ihnen vertraut sind
- können in einfacher Sprache über Themen aus ihrer Lebenswelt zusammenhängend mündlich berichten
- können über vertraute Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben
- haben Kenntnis aller grammatikalischen Kapitel des verwendeten Lehrmittels 1
- verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 2500 Wörtern
- beherrschen eine korrekte Aussprache und verfügen über passive Kenntnis der phonetischen Schrift
- können verschiedene Lernsituationen (z.B. Pairwork, Gruppenarbeit) gewinnbringend nutzen
- können nach Auftrag gezielt Informationen beschaffen, technische Hilfsmittel bedienen und kennen verschiedene Präsentationsformen
- sind fähig, nach Anleitung Rückmeldungen zu Auftritten zu geben und entgegen zu nehmen

Ziel des Unterrichtes des ersten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1 gemäss europäischem Referenzrahmen.

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

**• Sprachen**

Informations- & Kommunikationstechnologien

Der Informatik-Einführungskurs vermittelt Grundkenntnisse im Bereich der elektronischen Informationsverarbeitung. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als vielseitiges Arbeitsinstrument und als leistungsfähiges Kommunikationsinstrument kennen und ihn für das Suchen, Ordnen und Abrufen von Informationen sowie für die anspruchsvolle Darstellung von selbstständigen Arbeiten nutzen. Sie lernen, sich exemplarisch mit Anwendungsmöglichkeiten des Computers als Arbeitsinstrument in beruflichen Situationen vertraut zu machen, insbesondere in Berufsrichtungen, die über die FMS angestrebt werden. Sie erkennen die Möglichkeiten und Gefahren eines globalen Computernetzwerkes und setzen sich kritisch mit den gesellschaftlichen Auswirkungen und Grenzen der Informatik auseinander.

**Die Lernenden**

- sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit andern Lernenden Computerkenntnisse und -fertigkeiten anzueignen \*
- kennen den funktionellen Aufbau und die Arbeitsweise eines Computers \*
- kennen die wichtigsten Hardware-Komponenten eines Computers und können diese fachgerecht bedienen \*
- können Texte mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms professionell darstellen \*
- kennen die Grundlagen und einfache Anwendungen der Tabellenkalkulation
- sind in der Lage, Präsentationen mit Hilfe eines Präsentationsprogramms sinnvoll zu unterstützen
- können das Internet als Hilfsmittel zur gezielten Suche und zum Austausch von Informationen verwenden
- können sich kompetent auf einer Lernplattform bewegen

\* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Die Lernenden**

- sind sich der Vor- und Nachteile des analogen bzw. digitalen Arbeitens bewusst
- sind in der Lage, bei Bedarf in erster Priorität von andern Lernenden, in zweiter Priorität von der Lehrkraft, Hilfe zu holen
- können selbstständig, mit Unterstützung eines Lehrmittels bzw. einer Lernsoftware, die Fachinhalte (s. weitere Punkte unten) erarbeiten
- beherrschen ein Textverarbeitungsprogramm (z.B. "Word")
- verstehen die grundlegenden Begriffe und Funktionen eines Tabellenkalkulationsprogramms (z.B. "Excel")
- können ein Präsentationsprogramm (z.B. "Powerpoint") zweckmässig einsetzen
- sind in der Lage, sich im Internet gezielt Informationen zu beschaffen und diese festzuhalten (z.B. mit Hilfe von Lesezeichen)
- können sinnvoll mit elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten (per E-Mail, auf einer webbasierten Arbeits- und Lernplattform) umgehen
- erwerben das Zertifikat "ECDL START", und zwar folgende vier Module: 3 Textverarbeitung, 4 Tabellenkalkulation, 6 Präsentation, 7 Information und Kommunikation

**• Mathematik & Naturwissenschaften**

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

**Die Lernenden**

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

**Die Lernenden**

- kennen die trigonometrischen Begriffe im rechtwinkligen Dreieck
- können trigonometrische Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen (bis hier Probezeitstoff)
- können auf einem CAS-Taschenrechner elementare algebraische Operationen ausführen
- kennen den Funktionsbegriff und können lineare Funktionen darstellen und interpretieren

- können lineare Gleichungssysteme und quadratische Gleichungen lösen und anwenden
- können profilspezifische Anwendungsaufgaben mit den oben erwähnten mathematischen Hilfsmitteln lösen und die Lösungen anwendungsbezogen interpretieren
- können anspruchsvollere Prozentrechnungen aus dem allgemeinen und dem profilspezifischen Umfeld durchführen und interpretieren

Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• **Mathematik & Naturwissenschaften**

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen.

Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzung für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

**Die Lernenden**

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Vielfalt der Organismen, Systematik, Evolution:

**Die Lernenden** können

- die Kennzeichen von Lebewesen nennen und die Vielfalt im Tier- und Pflanzenreich systematisch gliedern
  - anhand ausgewählter Vertreter aus dem Pflanzen- und Tierreich deren Bau und Lebensäusserungen beschreiben, einordnen und erklären
  - die Entwicklung der Artenvielfalt als Ergebnis eines Evolutionsprozesses verstehen
  - die Fakten, Theorien und Mechanismen der Evolution beschreiben
- Ökologie: **Die Lernenden** können
- biotische und abiotische Ökofaktoren angeben
  - die Struktur eines Ökosystems schildern und die ökologischen Funktionen von Produzenten, Konsumenten und Destruenten nennen
  - die Energiegewinnung und den Stoffwechsel bei Pflanzen und Tieren darlegen und vergleichen
  - die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt anhand von Nahrungsketten, Stoffkreisläufen und Energiefluss belegen
  - gezielt Informationen über die Einwirkung des Menschen auf Ökosysteme beschaffen und analysieren

Zytologie und Zellstoffwechsel(GR2): **Die Lernenden** können

- den Feinbau tierischer und pflanzlicher Zellen skizzieren und die Aufgaben der Zellbestandteile angeben
  - Transportprozesse wie Diffusion und Osmose erklären und ihre Relevanz belegen
  - Fotosynthese und Zellatmung erläutern
  - die Eigenschaften von Viren, Bakterien und Einzellern beschreiben
  - die Bedeutung von Mikroorganismen bei Krankheiten, Abbauprozessen und in der Biotechnologie schildern
- Biologie-Praktikum: **Die Lernenden** können
- Lichtmikroskope bedienen und Frischpräparate selbstständig herstellen
  - Objekte und Prozesse betrachten, beobachten, zeichnen, ein Protokoll dazu erstellen
  - Experimente anhand einer Anleitung durchführen und auswerten, die Resultate fachgerecht darstellen und diese in adäquater Weise präsentieren

Chemie

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und in der unbelebten Natur. Er vermittelt die Einsicht, dass die Eigenschaften und chemischen Veränderungen der Stoffe durch ein Denken in Modellen erklärt und verstanden werden können. Der Chemieunterricht schafft auf diese Weise Verbindungen von der unsichtbaren Welt der Atome zu allgemein bekannten Phänomen des Alltags.

Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein darüber, wie bedeutend chemische Technologien für die Gesellschaft sind. Er zeigt die Probleme auf, die sich im Spannungsfeld zwischen technologischem

**Die Lernenden**

- kennen die technologische Bedeutung der Wissenschaft Chemie für die Gesellschaft
- sind mit dem chemischen Modellbegriff vertraut
- können stoffliche Phänomene beobachten und korrekt beschreiben
- können stoffliche Veränderungen mit Hilfe von Modellen einordnen und deuten
- können sich in chemischer Fachsprache und mit chemischen Formeln ausdrücken
- beherrschen grundlegende Techniken der Laborarbeit
- kennen die Regeln eines verantwortungsvollen Umgangs mit chemischen Stoffen

**Die Lernenden**

- sind mit dem Teilchenmodell vertraut und können die Aggregatzustände und Aggregatzustandsänderungen mit Hilfe des Teilchenmodells erklären
- können zwischen Atomen und Molekülen und zwischen Reinstoffen und Gemischen unterscheiden und diese Ausdrücke differenziert anwenden
- kennen den Aufbau der Atome durch die Elementarteilchen und können die Anzahl dieser Elementarteilchen in Isotopen und Ionen berechnen
- kennen die Gesetzmässigkeiten der Radioaktivität und kennen die Auswirkung von radioaktiver Strahlung auf die Lebewesen
- können den Aufbau der Atomhülle anhand des Bohrschen Atommodells und des Kugelwolkenmodells erklären
- können mit Hilfe des Periodensystems die Anzahl der Schalen und die Anzahl der Valenzelektronen ableiten

- kennen Ionenbindung, metallische Bindung, kovalente Bindung und wissen durch welche Reaktionen diese Bindungstypen entstehen
- können einfache Reaktionsgleichungen aufstellen und Aussagen über den energetischen Verlauf einer Reaktion machen
- kennen die Sonderstellung der Kohlenstoffchemie und kennen neben Alkanen auch die Struktur von Fetten und Kohlenhydraten
- wissen, wie Säuren und Basen in Wasser reagieren und kennen die Bedeutung der pH-Skala
- sind vertraut mit einfachen chemischen Grundoperationen der Laborarbeit und entwickeln die Kompetenz, praktische und theoretische Arbeiten konzentriert auszuführen und formulierte Ziele umzusetzen

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

**• Mathematik & Naturwissenschaften**

Chemie

Fortschritt und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung ergeben. Durch diese Einsichten leistet der Chemieunterricht einen Beitrag dazu, den Lernenden einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der Natur zu vermitteln.

**Die Lernenden**

- bringen ihr chemisches Wissen in Verbindung mit Vorgängen in der belebten Natur

**Die Lernenden**

- können die Gefährlichkeit von Laborarbeiten und Chemikalien einschätzen und entwickeln die Kompetenz, gegenüber sich selbst, der Gruppe und der Umwelt Verantwortung zu übernehmen
- benutzen im Praktikum verschiedene Standardprogramme (Word / Excel / Powerpoint) zum Auswerten, Dokumentieren

- und Präsentieren ihrer Arbeiten und entwickeln die Kompetenz, Kommunikationstechnologien angepasst und gewinnbringend einzusetzen
- sind fähig im Labor ein Arbeitsjournal zu führen und entwickeln die Kompetenz, ihr praktisches Arbeiten und ihre Resultate kritisch zu reflektieren

**• Sozialwissenschaften**

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

**Die Lernenden**

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

**Die Lernenden**

- verfügen über einen geschichtlichen Überblick von der Antike bis zur Zeit der Nationalstaatsbildung
- verfügen in ausgewählten historischen Epochen über vertiefte Kenntnisse
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten
- kennen die Arten historischer Quellen und wichtige Grundsätze ihrer Interpretation
- sind in der Lage, historische und staatskundliche Literatur zu suchen

- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können einfache geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form darstellen
- können zu geschichtlichen Problemstellungen ein eigenständiges Urteil bilden
- kennen die Parteien der Schweiz und deren Werthaltungen
- sind in der Lage, sich über aktuelle politische Fragen zu informieren und dabei Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen

**Die Lernenden**

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft

**Die Lernenden**

- kennen die Bewegungssysteme Sonne-Erde-Mond und können deren Auswirkungen erklären
- verstehen grundlegende Zusammenhänge von Wetter und Klima
- erkennen Erscheinungsformen endogener und exogener geologischer Vorgänge und verstehen deren Ursachen und Zusammenhänge

- können natürliche Bedingungen menschlichen Daseins sowie deren Vernetzung an ausgewählten Beispielen erklären
- können die anthropogene Beeinflussung von Klima und Landschaft an Beispielen analysieren
- verstehen einfache geografische Texte und können diese inhaltlich in eigenen Worten wiedergeben

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

• **Sozialwissenschaften**

Geografie

menschlichen Daseins. Er macht raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

**Die Lernenden**

- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

**Die Lernenden**

- verfügen über grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit dem Atlas, mit Landeskarten und mit Luftbildern
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Interpretation von Abbildungen, Klimadiagrammen und anderen Graphiken
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Bearbeitung geografischer Themen am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen

Praxis Psychologie & Kommunikation

Ziel des erfahrungszentrierten Unterrichts ist der Aufbau von Grundkompetenzen in Bezug auf die eigene Persönlichkeit, das Lernverhalten und die Arbeit in Gruppen. Anhand verschiedener psychologischer Modelle, Lernsettings, Inputs und Übungen werden die Lernenden in die Methode der Selbstreflexion eingeführt. Ihre Persönlichkeitsentwicklung und die Fähigkeit kooperativ und konstruktiv in Gruppenprozessen mitzuarbeiten soll gefördert werden. Der Stand der Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen ermöglicht Entscheidungsgrundlagen für die passende Wahl des Profils ab dem zweiten Jahr. Die Förderung der mittelschul-spezifischen Arbeits- und Lerntechnik soll zusammen mit den Grundkompetenzen ein Baustein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten in allen Fächern der FMS in den weiteren Jahren sein.

**Die Lernenden**

- erwerben Grundkenntnisse von Lerntheorien \*
  - kennen einfache Kommunikations- und Konfliktmodelle sowie Problemlösungsstrategien \*
  - haben Einblick in verschiedene Persönlichkeitstheorien
  - erwerben sozialpsychologisches Grundwissen \*
- Die SchülerInnen lernen anhand dieser Kenntnisse ihr eigenes Verhalten zu reflektieren
- erhalten Anregungen für eine gute Gesprächskultur \*
  - lernen konstruktiv in Gruppen zu arbeiten (u.a. wertschätzend und kooperativ zu sein) und sich ihrer Anteile im Gruppenprozess bewusst zu werden \*
  - lernen strukturiert Feedback zu geben, entgegenzunehmen - als Teil sozialer Kompetenz
  - können einfache Aufgabenstellungen und begrenzte Lernziele selbstständig erarbeiten
  - üben Lernprozesse zu beschreiben und Lernresultate zu präsentieren
- \* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Die Lernenden** kennen Aspekte

- der Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung u.a.) \*
  - der Lerntheorien (Lerntechniken, Lernblockaden u.a.)
  - der Persönlichkeitstheorien (Selbstkonzept, Grundzüge der Entwicklungspsychologie u.a.) \*
  - der Motivationstheorien
  - der Gruppentheorien (Rollentheorien, Gruppenprozesse, Zusammenarbeit u.a.) \*
  - der Kommunikation (verbale und nonverbale Kommunikation, Gesprächsführung u.a.) \*
  - der Emotionspsychologie (Empathie, Selbststeuerung u.a.) \*
  - des Feedbacks (auch Umgang mit Kritik u.a.)
  - der Konfliktbewältigung \*
  - der Bewältigung belastender Alltagssituationen und von Stress \*
  - der Auftrittskompetenz
  - der Genderthematik
  - psychischer Gesundheit und Krankheit
  - der Arbeitspsychologie (Arbeitszufriedenheit, Organisationsformen u.a.)
  - praxisrelevanter wissenschaftlicher Ansätze der Psychologie (Alltagspsychologie, psychologische Richtungen u.a.) und sind in der Lage, diese Aspekte für ihr Lernen im Umgang mit sich selbst sowie mit anderen Lernenden und mit Lehrpersonen anzuwenden und zu reflektieren
- \* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

**• Musische Fächer & Sport**

**Bildnerisches Gestalten**

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander, es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern.

Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung.

Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren, Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegen-

**Grundfertigkeiten: Die Lernenden**

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbstständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

**Grundkenntnisse: Die Lernenden**

- kennen die Grundlagen der Farbtheorie
- kennen die wichtigsten formalen Gestaltungsmittel für die bildnerische Arbeit und können diese benennen
- sind in der Lage, systematisch visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben
- können verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien) in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhängen wahrnehmen

**Grundhaltungen: Die Lernenden**

- gehen mit Neugier, Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran

Im ersten Jahr steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die jeweilige Lehrperson setzt Schwerpunkte und bindet diese wenn möglich unter Berücksichtigung der Interessen der Lernenden in die Arbeitsthemen ein. Diese stammen aus den Gebieten der Anschauung, Vorstellung und Phantasie.

**Zweidimensionales Gestalten: Die Lernenden**

- arbeiten mit grundlegenden Gestaltungselementen und -prinzipien:  
Ausdrucksmöglichkeiten der bildnerischen Mittel Punkt, Linie, Fläche werden erprobt und angewendet:
  - Bewegung, Rhythmus
  - Hell-Dunkel, Plastizität, Stofflichkeit
  - Kontur, Fläche, Figur/Grund
  - Raumbildung, perspektivische Darstellung
  - Farbe und Licht: Objektfarben und Erscheinungsfarben
- Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Farbe werden erarbeitet:
  - Wirkung von Farben, Farbkontrasten
  - Farbe an sich: Materialität, Konsistenz, Farbauftrag
- Verschiedene Verfahrensweisen werden kennen gelernt und angewendet:
  - skizzieren, entwerfen, zeichnen, montieren, drucken, malen, collagieren
- lernen Bildaussagen und -informationen zu schaffen und zu verstehen:
  - konstituierende kompositorische Elemente wie Lage, Proportion, Anordnung werden wahrgenommen und ihre Bedeutung für Darstellung und Aussage erkannt

**Neue Medien: Die Lernenden**

- haben einen ersten Umgang mit digitaler Bildtechnik oder analoger Fotografie:
  - beherrschen die Handhabung einer Kamera und erwerben sich Grundlagen im Verarbeitungsbereich

**Dreidimensionales Gestalten: Die Lernenden**

- entwickeln im dreidimensionalen Gestalten die Empfindung für Plastizität und Räumlichkeit:
  - Plastische Grundbegriffe wie Volumen, konvex/konkav, Ausdehnung im Raum werden praktisch erarbeitet
  - Lernen aufbauende (additiv) und abbauende (subtraktiv) Techniken der Bearbeitung
- stellen Materialerkundungen an

**Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden**

- entwickeln Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- erkennen Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt
- besuchen wenn möglich Ausstellungen und erwerben elementare Grundkenntnisse in themenbezogener Kunstbetrachtung

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

**• Musische Fächer & Sport**

Bildnerisches Gestalten

über ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels „Bild“.

**Die Lernenden**

- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft
- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess
- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit miteinbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

Musik

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, eigenschöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren dabei der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl. Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen. Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit, das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

**Grundkenntnisse: Die Lernenden**

- kennen und verwenden Begriffe der verschiedenen musikalischen Parameter und Formen der Notation
  - kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
  - kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien
- Grundfertigkeiten: Die Lernenden**
- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
  - verfügen über ein vielfältiges Liedrepertoire
  - können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
  - können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
  - können Musik mit Wort, Bewegung, Bild oder Film u.a. in Verbindung setzen
  - können gestalterische Aufgaben eigen-schöpferisch realisieren
- Grundhaltungen: Die Lernenden**
- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten

**Die Lernenden**

- kennen Noten- und Pausenwerte und können diese unter Einbezug der Rhythmussprache einsetzen
- können einfache Rhythmen vom Blatt umsetzen und erklingende Rhythmen notieren
- verstehen und erkennen verschiedene Taktarten
- können eine Auswahl Schlaginstrumente benennen und diese praktisch einsetzen
- können Musik durch einfachere Bewegungsformen - auch improvisiert - umsetzen

- sind in der Lage, ein einstimmiges Lied mit angemessener sängerischer Grundhaltung, Intonation, Rhythmik, Aussprache und Phrasierung vorzutragen
- kennen die absoluten Töne im Violin- und Bassschlüssel
- bereiten sich auf den Besuch einer ausgewählten musikalischen Veranstaltung vor
- erarbeiten eine kleine Darbietung und präsentieren diese allenfalls zusammen mit weiteren Klassen - in geeignetem Rahmen

• **Musische Fächer & Sport**

Musik

Grundhaltungen: **Die Lernenden**

- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

**Die Lernenden**

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im Basisjahr stehen der Erwerb sowie das Üben von Fertigkeiten und Fähigkeiten im Zentrum des Sportunterrichts

**Die Lernenden**

- entwickeln koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten und trainieren die Konditionsfaktoren unter Anleitung
- erwerben und festigen technische und taktische Elemente in verschiedenen Einzel- und Mannschaftsspielen
- entwickeln soziale Kompetenzen, wie Teamgeist und Fairness
- erfahren im Sportunterricht vielfältige Bewegungsformen und gestalten diese in Raum und Zeit

- kennen Hilfestellungen sowie Sicherungstechniken und wenden diese in Partner- und Gruppenarbeiten an
- erleben die Wirkung und den Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden von Sport in der Natur
- verstehen Zusammenhänge zwischen Sport, Gesundheit und Prävention, entwickeln ein persönliches Körperbewusstsein und integrieren gesundheitsförderndes Verhalten in ihren Alltag
- erlangen sporttheoretische Grundkenntnisse und erleben deren praktische Umsetzung

Sport

Die Klassenlehrerstunde dient dazu, die Lernenden mit dem neuen Schulalltag und mit der veränderten Arbeitsweise an der FMS vertraut zu machen. Die Klassenlehrperson informiert über Prozesse der Schulorganisation und Promotionsentscheide, Verhaltensregeln und Administratives und unterstützt die Lernenden in ihrer Profilwahl. Zudem bietet die Klassenlehrerstunde die Möglichkeit, sich kritisch mit dem Verhalten im Unterricht, im Klassenzimmer und im Zusammenleben mit Klassenkameraden auseinander zu setzen. Die Aneignung einer persönlichen

**Die Lernenden**

- kennen die wesentlichen Merkmale Ihrer FMS-Ausbildung
- sie sind orientiert über die an ihr Profil anschließenden Studiengänge
- kennen die Mediothek und den IT-Bereich der Schule
- sind vertraut mit den Anforderungen selbstständiger Arbeit
- haben sich die Voraussetzungen zur Entwicklung einer sinnvollen Arbeitstechnik angeeignet

Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz:  
**Die Lernenden**

- beherrschen Methoden zum selbstständigen Lernen
- kennen Methoden um mit Leistungsdruck und Prüfungsstress umgehen zu können
- sind in der Lage ihr Verhalten im Schulalltag selbstkritisch zu reflektieren \*
- sind fähig sich in einen Klassenverband einzuordnen und ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber anderen Erfordernissen der Klasse und der Schule zu hinterfragen

\* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Allgemeine Bildungsziele  
1.-3. Jahr**

**Richtziele 1.-3. Jahr**

**Referenzziele der 1. Klasse**

**• Besondere Unterrichtsformen**

<p>Klassenstunde</p>	<p>Arbeitstechnik wird intensiv gefördert. Inhalte, die im Bereich Arbeits- und Lern-technik erarbeitet werden, sind z.B.: Schwächen und Stärken des eigenen Lernens, Auftrittskompetenz entwickeln, Umgang mit Prüfungsangst, persönliche Arbeitsorganisation.</p>	<p><b>Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen, wie wichtig das offene Gespräch, der Klassengeist und die Zusammenarbeit in der Gruppe sind *</li> <li>• sind in der Lage Probleme anzusprechen, gemeinsam zu analysieren und Veränderungsmöglichkeiten vorzuschlagen *</li> </ul> <p>* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung</p>		
<p>Profilwahltag (2 Projekttag)</p>	<p>Die Profilwahltag fördern die Berufsorientierung der Lernenden und ermöglichen es ihnen, sich definitiv für ein Profil der FMS zu entscheiden. Sie befähigen die Lernenden zu einer Standortbestimmung und zur Beschaffung von Informationen über die weiterführenden Ausbildungen. Die persönliche Standortbestimmung und die vertieften Informationen zu anschließenden Ausbildungsgängen bieten ihnen das nötige Orientierungswissen und begleiten sie bei ihrem Profilentcheid.</p>	<p><b>Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind orientiert über alle FMS Profile und Abschlüsse</li> <li>• kennen die Abnehmerschulen (Fachhochschulen und höhere Fachschulen) und deren Anforderungen</li> <li>• haben einen vertieften Einblick in eine Fachhochschule</li> <li>• besuchen eine Fachhochschule oder höhere Fachschule ihrer Wahl</li> <li>• sind befähigt, den Profilentcheid zusammen mit ihren Eltern zu fällen</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen eine Vorauswahl der Profile und bereiten sich auf die Projekttag vor</li> <li>• informieren sich über Ausbildungsmöglichkeiten der FMS und die Anforderungen der weiterführenden Fachhochschulen</li> <li>• reflektieren ihre Vorstellungen zur Profilwahl in einer schriftlichen Standortbestimmung</li> <li>• reflektieren den Entscheid im Kontakt mit anderen Lernenden, Lehrpersonen, Vertretungen der Fachhochschulen und der Berufsberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• besuchen die von ihnen gewählte Fachhochschule</li> <li>• informieren sich über Theorie und Praxis der Ausbildungsgänge im Kontakt mit Lehrenden, Studierenden und Absolventen der Fachhochschulen</li> <li>• geben sich Rechenschaft über ihren Erkenntnisstand und die weiteren Schritte</li> <li>• beurteilen die beiden Projekttag schriftlich zu Händen der Lehrpersonen und der Schulleitung</li> </ul>
<p>Einführung Medien</p>	<p>Das Ziel der Projekttag ist es, Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei steht der Begriff „Medium“ und der kritische Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Lernenden setzen sich mit Entwicklung und Wirkung vor allem schweizerischer Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen und inhaltlichen Analyse an Beispielen aus traditionellen Massenmedien entwickelt. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.</p>	<p><b>Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien</li> <li>• können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen</li> <li>• kennen die Entwicklung ausgewählter Medien</li> <li>• können über mediale Darstellungen kommunizieren</li> <li>• können mediale Darstellungen in Printmedien erschliessen und deuten</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen den Begriff Medium und kennen seinen Bedeutungsumfang</li> <li>• haben Einblick in die schweizerische Medienlandschaft und ihr Funktionieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können mit Botschaften aus Massenmedien kritisch umgehen</li> <li>• kennen die gängigsten journalistischen Textsorten und Qualitätskriterien</li> </ul>

• **Besondere Unterrichtsformen**

## Orientierungspraktikum

(2 Wochen)

Die Schulen verfassen auf der Basis der „Bestimmungen zum Orientierungspraktikum“ verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Das Praktikum bezweckt eine konkrete Arbeitswelterfahrung und soll der Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz dienen. Es wird von den Lernenden innerhalb der von der Schule bestimmten Zeiten individuell organisiert. Die Lernenden gewinnen praktische Einblicke in wirtschaftliche und betriebliche Zusammenhänge und lernen ein Berufsfeld kennen, in dem sie später vielleicht tätig sein wollen.

**Die Lernenden**

- finden eigenständig eine Praktikumsstelle
- treffen Abklärungen, um sich ein Bild über den Betrieb oder die Institution zu machen
- überdenken berufsfeldbezogene Erwartungen und persönliche Ziele
- stellen Anforderungen an sich und den Praktikumsort, um gute Voraussetzungen für positive Berufserfahrungen zu schaffen
- zeigen sich am Praktikumsort engagiert, bringen eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten ein und passen sich an
- lernen berufsspezifische Tätigkeiten kennen und ausüben
- können situationsgerecht handeln und Bedürfnisse kommunizieren
- können Verantwortung für Aufgabenbereiche übernehmen
- erleben den Berufsalltag und nehmen ihn differenziert wahr
- können ihr Praktikum in einem Bericht zuhanded Schule und des Praktikumsortes auswerten
- können persönliche Beobachtungen und Erfahrungen im Bericht anschaulich und selbstkritisch festhalten
- können eigene Stärken und Schwächen dem Anforderungsprofil des gewählten Berufes gegenüberstellen

Dieser Lehrplan basiert auf dem Annerkennungsreglement der Abschlüsse von Fachmittelschulen der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vom 12. Juni 2003, auf dem Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006 und auf dem Beschluss des Bildungsrates vom 4. Dezember 2006. Er wurde von den Kantonsschulen Zürich Birch und Rychenberg Winterthur in Zusammenarbeit erstellt und ersetzt die Lehrpläne der auslaufenden Diplommittelschulen vom 18. April 1989 respektive 9. Juli 1991.

vom Bildungsrat genehmigt am 4. Juni 2007

# DIE FACHMITTELSCHULEN IM KANTON ZÜRICH

Über eines der **6 Ausbildungsprofile der Kantonsschulen** gezielt in einen spannenden Studiengang an einer Höheren Fachschule oder einer Fachhochschule:

- **Pädagogik**
- **Kommunikation & Information**
- **Naturwissenschaften**
- **Gesundheit**
- **Musik**
- **Theater**

## Kantonsschule Zürich Birch

Holunderweg 21  
8050 Zürich

T. 044 317 24 00  
F. 044 317 24 09

sekretariat@kzb.zh.ch  
www.kzb.ch



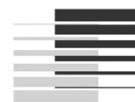
Kantonsschule Zürich Birch

## Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Rychenbergstraße 110  
8400 Winterthur

T. 052 244 04 04  
F. 052 244 04 00

sekretariat@krw.bid.zh.ch  
www.ksrychenberg.ch



KANTONSSCHULE RYCHENBERG WINTERTHUR